

SoundSchleuder - Klangskulpturen mit Erläuterungen

Equipment:

1

Pauke

Höhe: 2,85m, Durchmesser: 1,85m

Sehr robust, Hörweite 1000m

2

Xylophon Holz / Metallophon

Höhe 2,80m, Länge 5m

3

Bass

Höhe 6,50m, 2 x 3 Saiten

Saiten anstreichbar mit Bögen aus Acryl oder Aluminium, spielbar als Percussioninstrument / unverwüstlich

4

Kubus

2,50mx2,50mx2,50m

verschiedene Spiralen aus Rundstahl

5

Mondcello

Höhe: 2m, 5 Rohrständer hochkant, Geflecht aus Rundstahl, 5 Saiten

Saiten anstreichbar mit Bögen aus Acryl oder Aluminium, spielbar als Percussioninstrument

6

Glockenspiel

7 zylindrische bzw. schalenförmige Stahlkörper, auf Rundstahl montiert

7

Mikrofonverstärker

Höhe: 3,50m

3 Rohre münden in jeweils einen Trichter aus Messingblech

Die Bestandteile der SoundSchleuder

Die **Pauke** hat fast ungeheure Wucht, wenn man sie rücksichtslos traktiert, allerdings schluckt sie auch viel Energie. Jemand sagte, ihm hätten die Hosenbeine geflattert, als er die Pauke am Boden stehend spielte. Bei einem Test wurde sie auf freiem Feld in 800 Meter Entfernung noch laut gehört. Neben mehreren unterschiedlichen Stöcken werden zwei große Zweihand-Schlägel mit weichem Kopf zur Verfügung stehen.

Der **Bass**, dessen Resonanzkörper übrigens in seinem vorigen Leben ein Kleiderschrank war, kann gezupft und gestrichen werden. Dabei muss nicht, kann aber viel Kraft verwendet werden. Deshalb sind die Bögen unverwüstlich wie das Instrument selbst. Ein Bogen ist aus massivem Masabandura und mit besonders behandeltem Acrylglas beschichtet. Ein zweiter Bogen besteht aus einem Aluminiumprofil, das quer geriffelt ist und sehr „dreckige“ Klänge erzeugt. Die Saiten des Basses können sowohl oberhalb als auch unterhalb des Steges gespielt werden und sie können geschlagen werden. Auch hier ist Brachialität möglich aber nicht nötig. Für die Übertragung der Schwingung der Saiten wird hier kein Steg verwendet, sondern kurze Drähte, die zwischen der jeweiligen Saite und der Decke des Resonanzkörpers / Rückwand des Schrankes gespannt sind. Ge Griffen werden kann der Bass mittels Holzstöcken oder mit einem Stahlrohr, Schraubenschlüssel usw., möglich auch von der Leiter aus von einem zweiten Spieler.

Die fünf Resonanzkörper des **Mondcellos** sind ursprünglich im Kraftwerksbau als Stützen von Rohren von 2,50 Meter Durchmesser verwendet worden. Zwischen ihnen sind vier Saiten befestigt, die zu einem gemeinsamen Punkt zusammen laufen. An diesem Punkt vereinigen sich auch die Bestandteile eines Gewirrs aus starkem Draht, technisch gesehen der Hals des Cellos. Auch das Cello kann sowohl als Streich- als auch als Percussion- Instrument verwendet werden. Besonders sphärische Klänge werden mit dem „rotierenden Bogen“ erzeugt, der aus einer sich drehenden Kugel besteht, die über die Saiten geführt wird. Dieses Prinzip entspricht dem einer Drehleier.

Die zwei **Xylophone** bestehen aus Metallrohr und Holz. Ihren Tonumfang auszuschöpfen erfordert Bewegung.

Die im **Kubus** hängenden Stahlfedern klingen sehr hell, „mischtonig“ und sphärisch. Sie werden am besten mit einem dünnen Metallstab angespielt.

Das **Glockenspiel** glänzt durch klare Töne mit einem hohen Potenzial an Lautstärke.

Der **Mikrofonverstärker** besteht aus drei Trichtern aus Messingblech, die auf einem Rohr mit einem Krähfuß in drei Meter Höhe schweben. In die Trichter münden drei Rohre. Sprache, Gesang, die Klänge einer Mundharmonika, Maultrommel usf. werden in die Trichter geleitet, verstärkt und gerichtet ins Publikum gestrahlt. Es können drei Vokalistinnen gleichzeitig aktiv werden. Rohre mit Mundstücken daran, die in die zu den Trichtern führenden Rohre gesteckt werden, sind zu blasen wie Tuba oder Horn, ein ineinanderschließbares Rohr erzeugt den Effekt einer **Posaune**. Durch Resonanz rasseln die Trichter zuweilen kräftig. Die Kanten der Trichter sind mit dem Bogen anstreichbar und können mit Schlagstöcken bearbeitet werden.

Alle Instrumente sind unverwundlich bzw. leicht reparierbar und schreien förmlich danach, ordentlich traktiert zu werden. Dazu sind zum Teil große Bewegungen nötig, eine gewisse performative Komponente kommt ins Spiel. Die SoundSchleuder ist jedoch auch zu feinen, zarten Klängen fähig, sie ist eben ein vielgestaltiges Wesen.

SoundSchleuder – Promotion Video:

<http://www.youtube.com/watch?v=3sZ9nDRm-JQ>

SoundSchleuder – Soundcheck:

<http://www.youtube.com/watch?v=qB5gXDHOqtc>